

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 38 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, wenn es sich in Stadt und Land weitläufig am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup> 20.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag, den 19. Februar 1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Gemäß §. 5 des Reglement über die Stellung der Mobilmachungspferde v. 14. Okt. 1873, Reg. Bl. Nr. 35., wird bekannt gemacht, daß von der Amtsversammlung zu Mitgliedern der **Vor-musterungscommission** im hiesigen Oberamtsbezirk gewählt worden sind:

Posthalter Heß in Waiblingen,  
Oberwachtmeister a. D. Schaal in Waiblingen und  
Dekonom J. G. Häfner in Neustadt,

zu Stellvertretern Derselben

Schultheiß Läßle in Bittenfeld,  
Schultheiß Stamm in Hohenacker und  
Ziegeleibesitzer Detinger in Endersbach.

Als **Sammelplatz** für die Mobilmachungspferdestellung ist der städtische Waasen an der Rems in Waiblingen bestimmt worden.

Den 17. Februar 1874

R. Oberamt.  
Schäfler.

Waiblingen.

## An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 16. dts. Mts., betr. Stellung der Mobilmachungspferde, Nr. 19 d. Bl., wird weiter bekannt gemacht, daß nach Ministerialerlaß vom 14. d. Mts. der Staats-Casse durch **Anlegung und Fortführung** der von den Ortsvorstehern über den Pferdebestand zu haltenden **Specialregister** keinerlei Kosten erwachsen dürfen.

In diesen Registern ist jedes einzelne Pferd mit einer besondern Nummer aufzuführen und wenn ein Pferdebesitzer mehrere Pferde hat so sind sie je mit der fortlaufenden Nummer hinter einander einzutragen.

Würde der Fall eintreten, daß die Stellung der Pferde auf dem Sammelplatz angeordnet würde, §. 6 Absatz 6 des Reglement vom 14. Oktober 1873, Regierungsblatt Seite 381, so liegt es den Ortsvorstehern ob, die Specialregister vor ihrem Erscheinen dort zu prüfen und richtig zu stellen und sie so abzuschließen, daß daraus die Zahl der in der Gemeinde vorgehenden, von der Stellung nicht befreiten Pferde, §. 6 Absatz 2, Ziffer 1—7, sogleich zu erheben ist.

Den 18. Februar 1874.

R. Oberamt  
Schäfler.

Waiblingen.

## Beraccordirung von Bau-Arbeiten.

Nachfolgende bei **Umfriedigung des Bezirks-Krankenhauses, Anlage des Gartens daselbst, Herstellung eines Wasser-Reservoir und eines Eishauses** vorkommenden Arbeiten und zwar je im ungefähren Betrag

Maurer-Arbeit im Betrag von	59 fl. 39 fr.
Zimmer-Arbeit " " "	521 fl. 30 fr.
Chaussirungs-Arbeiten " " "	71 fl. 39 fr.
Schlosser-Arbeit " " "	42 fl. — —
Faschner-Arbeit " " "	72 fl. 24 fr. und
Gärtner-Arbeit " " "	105 fl. — —

werden im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben.

Plan, Kosten-Voranschläge und Bedingungen sind bei der Oberamtspflege zur Einsicht aufgelegt.

Bibhaber zur Uebernahme obiger Arbeiten haben ihre Offerte **schriftlich**, versiegelt, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeiten zum Krankenhaus“

versehen, portofrei und längstens binnen 10 Tagen von dieser Bekanntmachung an, an die Ober-Amtspflege einzusenden.

Die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, wird später in diesem Blatt bekannt gegeben werden.

Den 17. Februar 1874.

Ober-Amtspflege.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

In Folge der fortwährenden Geschäftsvermehrung ist man zu der wiederholten Bekanntmachung genöthigt, daß Angelegenheiten, welche nicht dringend sind und daher wohl einen Aufschub von einigen Tagen zulassen nur an den **Samstagen** angenommen werden.

Den 18. Febr. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von einigen Straßen wird am nächsten

**Samstag Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus verankordert, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. Febr. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Hofameralamt Waiblingen.

## Holz-Verkauf.

Aus dem Hoffammerwald Egliweiler zwischen Kummhardt und Baach, am **Montag den 23. und Mittwoch 25. Februar d. J.**

1 eichener Stamm, 3 Mtr. lang, 72 Ctm. dick,

1 erlener, 2 birchene und 5 Eibeerstämmen,

282 Km. buchene Scheiter und Brügel,

53 " eichene, birchene und forchene dto.,

11300 Stück buchene, gemischte und forchene Wellen.

Zusammenkunft je um 10 Uhr auf dem neuemachten Weg.

Waiblingen, 17. Februar 1874.

R. Hofameralamt  
Gusmann.

Waiblingen.

## Wein- und Fässer-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des David Strenger, Schuhmacher dahier, kommt

2 Eimer rother 1870ger Wein,

12 Fmi weißer 1870ger Wein,

12 Fmi dto.,

5 Eimer 1872ger Wein,

8 Fmi 1873ger Wein,

1 Eimer Mischling,

1 Eimer 5 Fmi Most,

19 Fässer von 1 Fmi bis 7 Eimer Gehalt und sonstiges Faß- und Bandgeschirr und Faßlager

am

**Montag den 23. Februar d. J.**

**Nachmittags 1 Uhr**

zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

R. Amts-Notariat  
Dinkelacker.

Weinstein.

## Eichenrinden-Verkauf.

Das im Gemeinewald zu 30 Centner Glanz- und 5 Centner Raitelrinde geschätzte Erzeugniß wird am

**Montag den 23. Februar d. J.**

**Nachmittags 1 Uhr**

auf dem Rathhaus dahier verkauft. ForstwächterENZ im Zimmerich wird auf Verlangen weitere Auskunft geben. Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.

Revier Hohengehren.

## Brennholz-Verkauf.

1) **Mittwoch den 25. Februar aus**  
Bachbecken:



27 Km. buchene Scheiter, 83 dto. Brügel, 4 birchene u. erlene Scheiter und

Brügel, 49 Anbruch, 3020 buchene und gemischte Wellen, 2 Km. Stockholz im Boden.

Um 9 Uhr im Schlag.

2) **Freitag und Samstag den 27. und 28. Februar aus** Biehweidewasen bei Winterbach: 1 Km. eichenes Spaltholz, 8 dto. Brügel, 6 buchene Scheiter, 58 dto. Brügel, 699 eichen Anbruch, 168 Haufen meist buchene Reifig 8200 Wellen.

Je um 9 Uhr am Gänswasen.

R. Forstamt Schorndorf  
Fischbach.

Privat-Anzeigen

Rindfleisch per Pfd. 20 fr.  
Kalbfleisch " " 20 "  
Schweinefleisch " " 22 "  
empfehlen

Wittwe Bubl.  
Waiblingen.

Waiblingen.

Es sucht jemand einen Wagen  
**Zuckerrüben**  
oder Angersen zu kaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.



Vom Mühlweg bis an den Bahnhof

ist eine neue

**Capuze**

verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Vor Ankauf wird gewarnt.

E f l i n g e n .

**Stammholz-Verkauf.**

Im Stadtwald Kopfkopf kommt am  
Freitag den 20. Februar d. J.  
von Vormittags 10 Uhr an



im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
100 Stück eichenes Stammholz, schön und  
gesund, von 3 bis 14 Meter Länge, 22 bis 69  
Centimeter mittl. Durchmesser und 0,11 bis 3,73  
F.-M. Cubikgehalt.

2 Stück glattbuchenes Stammholz von 4 und 6  
Meter Länge, 28 und 29 Centimeter mittl. Durchmesser, 0,26 und 0,36  
F.-M. Cubikgehalt.

Zusammenkunft am Echanbacher Brücke. Geld-Einzug bei Wirth  
Schneider in Liebersbronn.

Den 14. Febr. 1874.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Konrad Blasenbrey's Wittwe ist willens, folgende Güterstücke zu  
verkaufen:

$\frac{2}{3}$  Morgen 47,8 Aukhen im Schrenbach neben Carl Winkler und  
Bögele von Rorb.

$\frac{3}{8}$  Morgen 46,3 Aukhen  
27 " Weg auf der Rorber Höhe neben Christian  
Wölpert.

Baumacker:

$\frac{1}{2}$  Morgen 29,6 Aukhen in der Gauchhalde neben Stadtrath Mall.  
 $\frac{2}{3}$  " in der Wurmhalde neben Christian Bester und Georg  
Bubed's Wittwe.

Liebhaber sind auf den

Matthiasfeiertag den 24. Februar  
Abends 6 Uhr

zu Paul Märtterer, Löwenwirth freundlich eingeladen.

Nach dem Ausspruch der berühmtesten Aerzte, ist das

**Prinzessin-Zwiebak-Mehl,**

von G. Stumpp in Stuttgart, Büchsenstraße 17 $\frac{1}{2}$  das anerkannt  
gesündeste Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Daselbe empfiehlt bestens:

Gustav Bozner in Waiblingen.

J. Heim in Stetten. (H. 7544)

C a n n s t a t t .

Für Bauunternehmer &amp; Steinbruchbesitzer.

**K r a h n e n**

von 50 und 100 Str. Tragkraft unter Garantie verkauft billigst

C. Wacker,

neue Karlsstraße Nr. 18.

**Häcksel-Maschinen**

von Chr. 26 an franco jeder Bahystation.

in 12 Größen, neuester und be-  
ster Construction, ganz von Eisen  
u. Stahl gebaut, schneiden ohne  
Räderauswechslung 2 bis 5  
Längen Häcksel Man wende sich  
schriftlich an

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.  
oder an deren Agenten.

**T a g e s - N e u i g k e i t e n .**

Stuttgart, 16. Febr. E. M. der König ist an einem  
Katarrh unwohl, weshalb der heute zur Feier des Geburts-  
festes J. K. H. der Großfürstin Vera angesagte Hofball wieder  
abgesagt wurde. Doch ist wie zu hoffen das Unwohlsein des  
geliebten Fürsten nur ein sehr vorübergehendes. — Herzog Wil-  
helm Eugen ist zum Major befördert worden.

Stuttgart, 17. Febr. Se. Königl. Hoheit der Herzog  
Wilhelm von Württemberg ist heute Nacht in Begleitung

des Generaladjutanten seiner Majestät des Königs, General-  
lieutenants Freiherr von Spitzemberg und des R. Flügeladju-  
tanten Wittmeisters von Sie nach St. Petersburg abgereist, um  
Sich den hohen Verwandten Seiner Durchlauchtigen Braut,  
der Großfürstin Vera von Rußland, Kaiserlichen Hoheit vor-  
zustellen.

Tübingen, 16. Febr. Heute früh durchdrang die Tränen-  
funde unsere Stadt, daß der Vorstand der hiesigen Gemeinde,  
Stadtschultheiß Kapp, gestern Abend an den Folgen eines  
Schlaganfalls verschieden sei. Mit Pflichttreue und Gewissen-

E n d e r s b a c h .

Auszuleihen

**300 fl.**Auch ist ein altes kleines  
**Kochöfele**

zu verkaufen.

Näheres bei

Gemeinderath Lang.

Waiblingen.

Die Bezahlung der

**Herrn-Hender,**

welche in der Auktion der Frau Gerichts-  
Notar Memminger gekauft worden sind,  
bittet man wegen Abreise — im Laufe  
dieser Woche zu bezahlen an

Marie Römer,  
berzeit bei Herrn Hallerwaller Jäger  
auf dem Graben.

Waiblingen.

Ein Quantum schönes

**Wiesenöhd**

sucht Heuwäger Blasenbrey.

Waiblingen.

**Wiese-****Verpachtung.**

2 Viertel 15 Auk. im kleinen Rang,  
auf mehrere Jahre.

Montag, den 23. d. Mts.

Abends 4 Uhr

bei Herrn Köpf z. Lamm.

J. F. Stüber.

Waiblingen.

Heute und Morgen

**W e b e l -  
suppe**

bei gutem Bier und Wein, bei

J. Soldan z. Rose.

Waiblingen.

Die Erben des verstorbenen Friedrich  
Bester, Weingärtner hier sind willens  
zu verkaufen:

$\frac{1}{3}$  Arg. 20 Auk. Acker im äußern  
schmalen Pfad neben Christian  
Belsch und Gottlieb Winkler.

Kaufsliebhaber sind nächsten

Dienstag d. 24. (Matth.-Feiert.)

Abends 4 Uhr

zu Bäcker Baun freundlich eingeladen.

Waiblingen.

**Gemästetes  
Schensfleisch**

empfehlen

Wittwe Bubl.

Hastigkeit hatte er sein Amt 16½ Jahre lang verwaltet und ein Alter von 66 Jahren erreicht. Der Hingang dieses um das Wohl unserer Gemeinde so hoch verdienten Mannes wird von allen, die ihn kannten, tief bedauert. (T. Chr.)

**Mannheim, 13. Febr.** Die heutige Strafkammer hatte sich mit einer Anklage wegen jahrlässiger Tödtung zu beschäftigen, welche der Mittheilung in weiteren Kreisen werth ist. Es handelt sich um eine Vergiftung mittelst sog. Kläpperlethee, d. h. eines Absjuds von Mohrkapseln. In der Vorstadt Neckar gärten erkundigte sich eine Wöchnerin, deren etwa 4 Wochen altes, im Uebrigen anscheinend gesundes Kind sehr viel schrie, bei 2 Nachbarinnen nach einem Mittel gegen dies Schreien. Diese riefen ihr den Kläpperlethee und nachdem die Mutter auf die Frage, ob dies nicht schädlich sei, von ihren Beratherinnen eine verneinende Antwort erhalten, wurde eine Mohrkapsel abgeloht, dem Kinde von dem Absjud gegeben, das Kind schlief auch alsbald ein und — war nach 4 Stunden todt. Die Mutter des Kindes und die zwei andern Frauen wurden nunmehr der jahrlässigen Tödtung beschuldigt. Die Gerichtsärzte bestätigten, daß der Opiumgehalt einer einzigen Mohrkapsel erfahrungsmäßig hinreichte um 2 Menschen zu tödten, daß auch nach allen Erscheinungen das Kind an der Mohnvergiftung gestorben zu sein scheint, ohne daß jedoch dies positiv behauptet werden könne. Wegen dieses Zweifels insbesondere erfolgte Seitens der Strafkammer Freisprechung. Es kann vor diesen Mohnabsjuden nach dem Ausspruche der Gerichtsärzte nicht entschieden genug gewarnt werden; sie sind das alte Beruhigungsmittel, mit dem unverständige Personen schon oft kleine Kinder, statt zur Ruhe, zur ewigen Ruhe gebracht haben. (B. L.)

**Berlin, 14. Febr.** Dem Reichstage ist nunmehr der Gesetzentwurf, betr. die Abänderungen einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung, zugegangen. Die Hauptbestimmungen des Gesetzentwurfs, welche an Stelle der §§. 153 und 154 der Gewerbeordnung treten sollen, sind folgende: §. 153. „Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung, durch Verrufserklärung, durch Behinderung in dem rechtmäßigen Gebrauche von Kleidungsstücken, Werkzeugen und Geräthen, oder durch andere Mittel, welche einen Willenszwang auszuüben geeignet sind, bestimmt oder zu bestimmen versucht, an Verabredungen, welche auf Entlassung der Arbeiter oder Einstellung der Arbeit gerichtet sind, Theil zu nehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft, sofern nach dem Strafgesetzbuche nicht eine härtere Strafe eintritt. — §. 153 a. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft werden bestraft: 1) Arbeitgeber, welche ihre Gesellen, Gehilfen oder Fabrikarbeiter widerrechtlich entlassen oder von der Arbeit zurückweisen: 2) Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter, welche die Arbeit widerrechtlich verlassen oder verweigern. Mit der gleichen Strafe wird bestraft, wer Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zu den unter Nummer 1 und 2 gedachten Handlungen durch Mittel der im §. 153 bezeichneten Art oder durch Anwendung oder durch Zusicherung von Vortheilen bestimmt oder zu bestimmen versucht, insofern nach dem Strafgesetzbuche nicht eine härtere Strafe eintritt. (R. Pr.)

**Vom fränkischen Landrücken, 15. Febr.** Bei einer gestern Abend in der Nähe von Birkach stattgefundenen Schlägerei wurde einer der Beteiligten dergestalt mit einem sogenannten Bremsprügel am Kopfe verletzt, daß er heute früh an den erhaltenen Wunden gestorben ist. Einer der Thäter (Altbayer) ist zur Haft gebracht.

**Aus Frankreich.** Die Bonapartisten treffen Vorbereitungen zu der Feier des 18jährigen Geburtstages des kaiserlichen Prinzen; man spricht von großen Entzügen, Deputationen, Adressen u. s. w. Am 16. März wird der Prinz nicht nur volljährig sein, sondern sich auch im Besitze eines ansehnlichen Vermögens befinden. Bei seiner Geburt hat ihn Napoleon III.

bei einer großen Anzahl Versicherungsgesellschaften eingekauft, um ihm nach vollendetem 18. Jahr ein Vermögen zu sichern, wenn er bis dahin den Thron nicht einnehmen sollte. Man spricht von 7—8 Millionen, welche an diesem Tag dem Prinzen ausgezahlt werden müssen.

**In Paris** spazieren heuer die Faschnachtskochen nicht in den Straßen; der Pariser Gemeinderath hat den Metzgern den Unterstützungs-Zuschuß verweigert.

**London, 14. Febr.** (Große Feuersbrunst.) In dem fashionablen Stadttheile Belgravia, im Besitze der Metropole, brach gestern Nachmittag ein Feuer aus, das in seiner Größe und der Höhe des angerichteten Schaden nur mit dem großen Brande, der vor mehreren Jahren in Dorley street an der Londonbrücke stattfand, verglichen werden kann. Das Feuer brach in dem in Motcomb-street, Belgrave, gelegenen „Pantechikon“ aus. Dieses Gebäude, Eigenthum der Herren Smith und Rademacher, und einen Flächenraum von vielleicht 2 Acres bedeckend, diente als ein Depositorium für Möbel und Eigenthum aller Gattung. Die eisernen Gemölbe des Gebäudes enthielten Juwelen, Gemälde und Kunstgegenstände von unschätzbarem Werthe, die daselbst von reichen Familien bis zum Beginn der Londoner Saison deponirt worden waren. Es lagerten daselbst z. B. die Gemälde des Baronets Sir Richard Wallace, deren Werth auf 150,000 Lfr. geschätzt wird, ferner die Gemäldesammlungen des Herrn Winn Ellis und des Baronets Sir S. Fitzgerald, deren Gesamtwertb nahezu 400,000 Lfr. betragen soll. Sir Richard Wallace soll auch eine prächtige Waffensammlung im Werthe von 6000—7000 Lfr. eingebüßt haben, für deren Rettung während des Brandes eine Belohnung von 500 Lfr. vergeblich angeboten wurde. Andere Theile des Gebäudes bargen hunderte von Equipagen, Pianos und Möbel jeder nur denkbaren Art. Das ganze Gebäude sowie dessen Inhalt wurde ein völliger Raub der Flammen, und es wird vieler Tage bedürfen, ehe eine annähernde Schätzung des Eigenthumsverlustes vorgenommen werden kann. Abgesehen davon, daß der angerichtete Schaden sich auf mehrere Millionen von Pfunden Sterling belaufen mag, ist der Verlust so vieler unersehbarer Gemälde fast ein nationaler zu nennen. Das Feuer brach Nachmittags um 4½ Uhr im nördlichen Flügel des Gebäudes aus, und es heißt daß es durch die zufällige Entzündung einer Schachtel Zündhölzchen verursacht wurde. Nach anderen Angaben soll ein Kunde, der im Dunkeln ein gewisses Möbelstück ausfindig machen wollte, ein brennendes Zündhölzchen fallen gelassen haben.

Die Flammen verbreiteten sich trotz der Anstrengungen des Arbeiterpersonals und der schnell herbeigeeilten Löschkräfte in rapider Weise und gegen 7 Uhr stürzte das Dach des „Pantechikon“ mit juchbarem Krachen ein. Um Mitternacht war das große Magazin gänzlich ausgebrannt. Durch den Einsturz der Mauern wurden 10 benachbarte Häuser mehr oder weniger beschädigt.

Außer etwa 100 Equipagen konnte von dem werthvollen Inhalt verhältnißmäßig wenig gerettet werden, doch will ein Blatt wissen, daß das in eisernen Gemächern unter dem Erdgeschoß verwahrte Silbergeschirr, das von enormem Werth ist, gerettet wurde. Das Gebäude selber war versichert. Unzählige Menschenmassen, darunter der Graf und die Gräfin von Paris, der Herzog von Cambridge, und viele Bewohner der benachbarten fashionablen Squares beobachteten den Verlauf des fürchterlichen Brandes.

Die Hungersnoth in Indien mit ihren Schrecken ist bereits hereingebrochen. Neueste Telegramme erzählen von halbverhungerten Kindern, die im Missions-Waisenhaus zu Allahabad um Nahrung betteln; Reis ist auf zwei Pence das Pfund gestiegen, und da der Tagelohn ebenfalls zwei Pence beträgt, begnügen die Arbeiter in Murschidabad sich mit einem einzigen Male im Tage. Wenn solche Noth jetzt schon auftritt, während man sie erst im März erwartet hatte, wie wird es erst dann werden? Mit Schaudern muß man an die nächsten Wochen und an die viele Millionen Mitmenschen denken, die höllisch dem drohenden Hunger-Tode entgegenstarren, ohne daß sie die Mittel besäßen, ihn abzuwehren.